

Schulkonzept ist in Gefahr

In der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule will das Schulamt plötzlich 34 weitere Schüler unterbringen und eine dritte siebte Klasse eröffnen – doch es wird eng

Von Jeannette Hix

Hohen Neuendorf. Mit Besorgnis verfolgte Katharina Schlumm (58) die lange Diskussion der Stadtverordneten in ihrer letzten Versammlung der aktuellen Legislaturperiode. Denn an diesem Donnerstag ging es im Rahmen der 37 Tagungsordnungspunkte auch um die „Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule“ in Hohen Neuendorf, in der Katharina Schlumm Rektorin ist. Nach dem Willen des Schulamtes soll die Oberschule nicht wie bisher zwei Klassen des neuen Jahrgangs aufnehmen (zweizügig), sondern drei (dreizügig) – aber nur einmalig. Grund: 34 Schüler sind in dem geburtenstarken Jahr noch nicht schulisch versorgt. Die Verwaltung war am 8. April vom Schulamt darüber in Kenntnis gesetzt worden und informierte nun die Kommunalpolitiker.

Doch schon jetzt platze ihre Oberschule aus allen Nähten, teilte Katharina Schlumm den Abgeordneten mit. Auch das Profil „Gesunde Schule“ wäre gefährdet. Das sahen zwar am Ende der langen Diskussion auch die Abgeordneten so und stimmten mit 26-Nein-Stimmen und einer Enthaltung gegen die Dreizügigkeit und somit schweren Herzens auch indirekt gegen die 34

”

Ich sehe mit Sorge in die Zukunft. Unsere Kapazität ist schon jetzt ausgereizt.

Katharina Schlumm,
Schulleiterin

künftigen Siebtklässler, die nun derzeit noch keinen Schulplatz haben. Vize-Bürgermeister Volker-Alexander Tönnies (SPD): „Ich muss aber darauf hinweisen, dass das Schulamt von seinem Direktionsrecht Gebrauch machen und letztendlich doch die Dreizügigkeit anordnen kann.“

Generell äußerten die Stadtväter ihr Unverständnis, wie eine Behörde, so kurz vor der Sommerpause, plötzlich feststellen kann, dass 34 Schüler noch keinen Schulplatz haben. Die Verzögerung des Schulneubaus in Lehnitz sei ja schon länger bekannt.

Katharina Schlumm: „Ich bin erstaunt, dass das Schulamt bei uns die Dreizügigkeit anstrebt. Ist doch nach einer Prüfung 2018 vom Schulamt bestätigt, dass unsere Räumlichkeiten nur für zwei neue Klassen pro Schuljahr ausreichen.“ Nach dieser Rechnung haben in der Schule 48 Kinder Platz, die schon jetzt aufgrund von Platznot teils in Fachräumen wie der Lehrküche Mathe zwischen Küchenmöbeln und Kochherden haben. Bei drei Klassen pro Schuljahr wären das 72 Kinder. Hinzu kommt, dass die 48 Kinder mangels Turnhalle in zwei Turnhallen Sportunterricht haben. Drei Schulen der Stadt teilen sich die Stadt-

sporthalle. „Für unsere 192 Schüler fehlen aufgrund von Lehrermangel 32 Stunden für das kommende Schuljahr“, so die Rektorin. „Mit einer dritten 7. Klasse kommen wir locker auf 79 Fehlstunden, die drei Vollzeit-Lehrkräften entsprechen.“ Mit Besorgnis sieht das Lehrerteam auch das Profil „Gesunde Schule“ gefährdet. Danach wird in sogenannten Blöcken unterrichtet.

Das heißt, dass eine Klasse ein halbes Jahr per Doppelstunde nur Musik-Unterricht hat und die Parallelklasse nur Kunst-Unterricht. Nach dem halben Jahr wird gewechselt. „Mit einer dritten Klasse im Jahrgang wäre diese Stundenplanung nicht mehr möglich, weil die Pendantklasse fehlt. Und eine vierte Klasse hätte schon gar keinen Platz in unserer alten Schule.“

KOMMENTAR

Verzwickte Lage



Von Jeannette Hix

Dass es immer mal wieder geburtenstarke Jahrgänge gibt, dürfte jedem klar sein. Es sollte auch klar sein, dass dann Voraussetzungen geschaffen wer-

den müssen. Der Schulweg muss für die Kinder noch zumutbar sein. Die Lage ist verzwickelt. Denn einerseits ist in der Wunschschule die Kapazität erreicht und eine höhere Schüleranzahl würde laut Aussage der Lehrer die Unterrichts-Qualität mindern. Andererseits stehen derzeit 34 Kinder ohne Schulplatz da, weil unklar ist, welche Schule noch Kapazitäten hat. Im Sinne aller Betroffenen muss schnell eine Lösung her, die für alle zumutbar ist. Eine gute Planung vorab wäre da hilfreich.